

„Initiative Torus“ unterstützt Eltern von behinderten Kindern

Oft hilft es schon, die Selbsthilfekräfte zu mobilisieren

22. Juli 2016

Wie außerordentlich schwierig eine Lebenssituation für Eltern eines schwerstbehinderten oder dauerhaft erkrankten Kindes ist, dass weiß Mechthild Schenk ganz genau. Denn die Kinderkrankenschwester, Heilpädagogin, ausgebildete Trauerbegleiterin und Fachkraft für Palliativ-Care, um nur einige ihrer Qualifikationen zu nennen, kann auf eine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit beim ambulanten Kinderhospiz zurückblicken.



Familienkoordinatorin Mechthild Schenk hilft Eltern in anhaltenden Belastungssituationen oder auch bei Alltagsfragen mit behinderten Kindern.

Bild: Presseagentur Funk

Seit 2012 engagiert sich Mechthild Schenk als Familienkoordinatorin bei der „Initiative Torus“ Bonn/Rhein-Sieg, einem Verein, der Eltern mit einem an einer seltenen, nicht heilbaren Erkrankung leidenden oder einem schwerstbehinderten Kind mit dem Ziel unterstützt, die belastende Lebenssituation zu erleichtern und Selbsthilfekräfte zur Lösung der Probleme zu mobilisieren. Mechthild Schenks großes soziales Engagement in diesem Bereich, geht auf ihre Ausbildung als Kinderkrankenschwester zurück.

„Ich hatte ein großes Problem damit, wie geringschätzig man damals mit behinderten Kindern und den Eltern umgegangen ist“, sagte die 62-Jährige.

Hilfeplan legt schon früh die Ziele fest

Bei Torus ist das anders. Ist eine Begleitung erwünscht, stehen geschulte Ehrenamtliche den Eltern zur Seite. Nach dem Erstkontakt mit der anfragenden Familie erfolgt ein persönliches Treffen zur Klärung der Situation. Ein gemeinsam erarbeiteter Hilfeplan legt Maßnahmen und Ziele fest. In der Regel dauert die Zusammenarbeit ein Jahr, kann aber bei Bedarf verlängert werden. „Es gibt viele verschiedene Lebenssituationen, in denen Eltern Hilfe brauchen. Eine solche Situation kann zum Beispiel ein Umzug sein. Dann müssen neue Ärzte gesucht, der Schulwechsel organisiert und Behördengänge gemacht werden. Das alles ist schon für eine Familie mit gesunden Kindern schwierig, ist ein schwerstbehindertes Kind dabei, sind Eltern besonders gefordert“, sagte Mechthild Schenk. Begleitet werden zurzeit zehn Familien, hinzu kommen die Familien, die mal einen Rat oder eine Information benötigen.

Freizeitangebote können hilfreich sein

Zusätzlich zur Begleitung bietet Torus Freizeitgestaltungen wie Elternkaffee oder Gruppen zum Austausch und gegenseitiger Unterstützung, Hospiz- und Palliativ Beratung, Angebote für Trauernde, Unterstützung bei der Organisation von Selbsthilfegruppen oder Organisation von Informationsveranstaltungen an.

Finanziert wird der Verein, der zurzeit 60 Mitglieder und 30 ehrenamtliche Mitarbeiter zählt, durch Mitgliederbeiträge und Spenden.

Die ehrenamtlichen Mitglieder werden in der Initiative fortlaufend geschult. Zurzeit nehmen sie an einer Weiterbildung teil, bei der auch betroffene Eltern als Kenner der Bedürfnisse referieren. „Betroffene können am besten vermitteln, welche Unterstützung sie brauchen und wie schwierig ihre Lebenssituation ist“, sagte Mechthild Schenk.

Informationen zur „Initiative Torus“ gibt es unter Telefon: 0228/9720608, 02244/9189194 oder per E-Mail: info@initiative-torus.de. Hilfe erhalten betroffene Familien, die im Rhein-Sieg-Kreis wohnen.

Spenden sind jederzeit willkommen: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, IBAN: DE 16 3806 0186 1907 890011, BIC: GENO DE D1 BRS. (an)